Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

Herausgeber: Bioforum Schweiz

Band: 31 (1976)

Heft: 2

Artikel: Kann einem ein Landbaukurs auf dem Möschberg etwas bringen?

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-892900

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

qualität gibt. Es geht beim biologischen Landbau ja nicht darum, daß sich Fachexperten über verschiedene Details nicht einigen können. *Es geht um die Bauernfamilie, die von den Leistungen ihres Bodens leben muß. Es geht auch darum, daß der Boden so genützt wird, daß auch die nachkommenden Generationen mit einer gesicherten Existenz rechnen können.* Es gilt, den kürzesten Weg zu finden, damit die Böden wieder in Ordnung kommen.
Die Idee des biologischen Landbaues lebt. Sie wird praktiziert und ist praktisch beweisbar. Sie will der Bauernfamilie eine sichere Existenz schaffen und dem Konsumenten landwirtschaftlicher Produkte gesundheitlich optimale Qualität bieten. Diese Grundsätze gilt es zu wahren und gegen alle Geschäftemacherei zu verteidigen. M. St.

Kann einem ein Landbaukurs auf dem Möschberg etwas bringen?

Wie vieles andere, so will auch die organisch-biologische Landbauweise gelernt – und gekonnt – sein.
Es sind beispielsweise grundlegende Kenntnisse über Bodenleben, Aufbau und Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit ebenso erforderlich, wie etwa u. a. das Wissen um die Vorgänge bei der Wirtschaftsdüngeraufbereitung und -lagerung und so vieles andere mehr.
Zu den theoretischen Grundlagen – und aufbauend auf diese – kommen die Kenntnisse der praktischen Anwendung, das «wie man's richtig macht».
Hiezu sind einem die Erfahrungen anderer sehr wertvoll.
Das erstere und das zweite – Theorie und Praxis-Erfahrungen – beides kann man, meiner Meinung nach, wohl nirgends so gründlich und aus erster Hand geboten erhalten, wie bei einem Landbaukurs auf dem Möschberg.
Hier wird in acht Tagen – in gedrängter Form – alles gebracht, was den «Anfänger» in den organisch-biologischen Landbau

einführt – und ihm «Lehrgeld» sparen hilft –, aber auch «Fortgeschrittenen» Erklärungen für aufgekommene Fragen und viele «Warum» vermittelt.
Theorie – nicht «graue» und unverständliche – also als Grundlage auch im Kurs.
Und sehr stark vertreten im Programm, die Erfahrungs-Berichte aus der Praxis, vorgetragen, in bester Weise, von praktizierenden Bauern. Hier werden alle Bereiche – auch im einzelnen – behandelt:
Ackerbau und Grünlandwirtschaft – Düngung, Pflege – Futtergewinnung, -bergung und -konservierung; die Viehwirtschaft – Haltung, Zucht, Fütterung; der Gemüsebau und der Obstbau – ohne Giftanwendung!
Eines sei besonders vermerkt: Wer glauben möchte, organisch-biologische Landbauweise bedeute Extensivierung und Teilverzicht auf entsprechendes Einkommen, der wird auf dem Möschberg, ganz besonders auch von den Praktikern, gründlich widerlegt.
Es ist beeindruckend, wie diese zum Teil seit langem so wirtschaftenden Bauern, die Richtigkeit der Grundsätze im organisch-biologischen Landbau, «Der Gesundheit dienen, die Leistung der Betriebe steigern, die Kosten senken» zu bezeugen vermögen.
Bleibt zu sagen, daß sich die Teilnehmer am Kurs noch selber an Ort und Stelle – so heuer bei Fritz Dähler – vom Vorgebrachten überzeugen konnten.
Ein Besuch im Glashaus-Gemüsebaubetrieb der Familie Marti, gibt übrigens nicht zuletzt der Meinung recht, daß die Größe eines Betriebes gar nicht hauptausschlaggebend ist.
Wie organisierte Vermarktung bewerkstelligt werden kann und was sie dem einzelnen zu erbringen vermag, davon kann man in der Verwertungsgenossenschaft in Galmiz ein Bild vermittelt bekommen.
Im organisch-biologischen Landbau wird ja nicht sosehr viel geredet. In der einschlägigen Frage – und letztlich wichtigsten – der «Gesundheit» des Menschen, hält man's auf dem Möschberg ebenso. Da wird gesunde Ernährung einfach praktiziert.
Und wer je Dr. Müller kennenlernen durfte, wird u. a. auch über ihren Wert wenigsten nachdenklich geworden sein!

Als Teilnehmer des heurigen Landbaukurses möchte ich sagen: Mich als Bauern hat der Landbaukurs ganz einfach hoffnungsvoller und zuversichtlicher gemacht!
Und außerdem darf ich diese acht Tage auf dem Möschberg, durch das Kennenlernen von vielen Gleichgesinnten und das Erleben einer netten, frohen Gemeinschaft als eine echte Bereicherung meines Lebens bezeichnen. gm.

An der Arbeit auf dem Möschberg Sonnenschein beim Regen

Wir waren vierzig jeden Alters und aus ganz verschiedenen Berufen, aber mit einem gemeinsamen Ziel:
Auf dem Möschberg wollten wir den Gartenbaukurs besuchen. Mit steigender Begeisterung gewannen wir während den drei Tagen vom 19. bis 21. Mai einen Einblick in die Frage: was ist *denn* organisch-biologischer Land- und Gartenbau? Unser erster Eindruck war bereits eine starke Überraschung, als wir auf der Lehrfahrt am ersten Nachmittag die prächtigen Blumenkohlfelder und den gepflegten Stall der Familie Tschan sahen. Viele von uns haben da gedacht: «Wo sind denn da die Raupen? Ist das wirklich möglich, nur mit Hilfe von Steinmehl?» Am zweiten Tag hörten wir Herrn Doktor Müller zu, warum dies alles ohne Gift möglich ist. Und nach der überzeugenden Fachrede von Martin Ganitzer schwanden die Zweifel der letzten ungläubigen Thomasse.
Am dritten Tage nahm niemand mehr, vor lauter Frohmut, den ständigen Regen draußen ernst. Die praktische Gartenarbeit war ein wahrer, wenn auch nasser Genuß, so einen teppichweichen und lebendigen Boden zu erleben.
Als letztes Glied in der Kette genossen wir die herrliche Verpflegung, sinnvoll zubereitet von der guten Hedi mit ihren Helferinnen aus eigenem Garten und Keller.
Wir kehrten alle wohlbehalten nach Hause und zählen bereits auch zu den Anhängern einer Anbauweise, zu der uns die drei